

ten Prediger wurden zum Theil hingerichtet; Weibern, die protestantische Kirchenlieder sangen, schnitt man die Haare ab; Eltern nahm man die Kinder weg und steckte sie in katholische Waisenhäuser; Greise wurden unter Flüchen und Drohungen von den Soldaten an die Altäre geschleppt, das Abendmahl nach katholischer Weise zu empfangen, und solche, die aus Furcht ihren Glauben abgeschworen hatten und nachher doch wieder bei einer reformierten Religionsübung ertappt wurden, mußten ihre angebliche Gotteslästerung in den härtesten Gefängnissen, ja wohl gar auf dem Blutgerüste büßen. Um die Flucht der Reformierten zu verhindern, wurden in die Häfen und Grenzstädte strenge Befehle geschickt, alle Personen, die Frankreich verlassen wollten und keine Zeugnisse von ihren Bischöfen hätten, anzuhalten und als Staatsverbrecher zu behandeln. Endlich wurde das Edikt von Nantes, das Heinrich IV. zum Schutze der Hugenotten gegeben hatte, völlig aufgehoben (1685) und die Verfolgung derselben fortgesetzt. Da sich viele Neubekehrte auf dem Totenbette weigerten, die Sakramente nach katholischem Brauche zu nehmen, wurde gegen diese ein Gesetz erlassen, das sie im Fall der Genesung zu ewiger Galeerenstrafe, ihre Frauen und Kinder zu lebenslänglicher Einsperrung verdammt; sollten sie aber sterben, so würden ihre Körper den Henkern zur Hinrichtung übergeben werden. Die Verzweiflung der Verfolgten stieg aufs Äußerste; viele unterlagen und nahmen die katholische Religion an, die meisten aber blieben standhaft, und allen Anstalten zum Trotz, die man getroffen hatte, die Auswanderung zu hintertreiben, verlor Frankreich doch binnen drei Jahren 50000 seiner fleißigsten, geschicktesten und reichsten Familien. Andere Länder nahmen sie bereitwillig auf, besonders lud sie der große Kurfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, in seine Staaten ein, wo sie viele blühende Manufakturen und Fabriken anlegten. Viele Zeuge, Spitzen und andere Artikel, welche man bisher aus Frankreich hatte kommen lassen müssen, wurden nun in Deutschland gefertigt.